

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

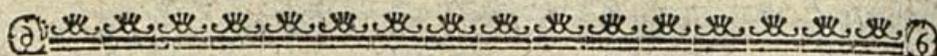
Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Vierter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060



Vierter Auftritt.

J e h u.



Jehovah, eh soll mich der Erdengrund verschlingen,
 Bevor die Creue wankt, die meine Brust dir weist!

Vielleicht vertilgt mein Arm den Götzen dieser Zeit,
 Der deinem Ruhm zur Schmach vor allem Volk gethronet;
 Weil jenes Weib, in dem kein menschlich Herz mehr wohnt,
 Zu diesem Zweck mich reizt. Beseele selbst die Hand,
 Wenn sie im Waffenblitz auf deinen Ruhm entbrannt
 Den Götzen schmetternd fällt, und jene Pfaffen senket,
 Die ihren dummen Troz selbst wider dich entschrenket.

Beschütze nur mein Herz vor jenem Höllengift,
 Das aus der Jesabel viel tausend Seelen trift,
 Die jedem Herzen stets dem Kelch des Taumelns reicht,
 Das nicht vor ihrem Trug, voll Geisteskräfte, weicht.
 Wie scheuslich wird hieselbst des Irthums Dampf gewebt,
 Der aus der Jesabel mit vollen Zügen strebt!

Swar, die Natur verwirft des Ungeheuers Reizen:
 Doch, Herr, wie leicht kann ich nach Ruhm und Ehre geizen,
 Und hiedurch diesen Gift als Honig in mich ziehn!
 Heiß, Gott, von mir den Dunst der schändlichen Lüfte fliehn,
 Durch den das Herz so leicht Verstand und Geist verblendet,
 Wenn es zu deinem Licht nicht stets die Kräfte wendet!



Sünfter

Fünfter Auftritt.

Elisa, Jehu.

Elisa.


 vertraue deinem Gott; du sollst erhdret seyn!

 Der Herr drückt deiner Brust des Geistes Siegel
ein,

Das hoch in Thaten würkt, wenn das Verderben rauchet,
Und der empörte Feind vor Gott den Frevel hauchet.
Wenn selbst mit dir die Hölle in Schreckensdämpfen ficht,
So schützet dich die Macht, die aus Jehovah bricht.

Erbebt ein todter Berg vor seines Scheltens Wittern,
Wie sollte nicht vor ihm der Erdenkloß erzittern,
Der in der Sünde lebt? Vor dem die Welten fliehn,
Sobald aus seinem Blick des Zornes Wetter ziehn,
Wie sollte dem die Kraft, die kleine Kraft gebrechen,
An dem beseelten Staub die Tyrannen zu rächen,
Die ihm zur Schande braust? Durch seines Mundes Schwerdt,
Das weit geschärfeter als alle Donner fährt,
Spricht er mit seinem Feind. Der fühlt, erstaunt, versinket,
Sobald dem Todesblick der Herr der Herrscher winket,
Den noch die Ferne faßt. Stürzt Berg, auf mich herab!
Zerschmettert meinen Leib, und schenket mir das Grab
In der gespaltnen Klust: Es hüllen eure Decken
Mich vor dem strengen Gott, um den ein Heer der Schrecken
Durch Wuth geflügelt stürmt! So schreyt ihr banger Ton!
Entbrennst